

Anlegerschutz in Deutschland – hohe Sicherheit für Bankkunden

Durch den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB) sind die Guthaben jedes einzelnen Kunden bei den privaten Banken bis zur Höhe von 30% des massgeblichen haftenden Eigenkapitals der jeweiligen Bank zum Zeitpunkt des letzten veröffentlichten Jahresabschlusses voll gesichert.

Der Schutz durch den Einlagensicherungsfonds umfasst alle «Nichtbankeneinlagen», also die Guthaben von Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Stellen. Bei den geschützten Einlagen handelt es sich im wesentlichen um Sicht-, Termin- und Spareinlagen und auf den Namen lautende Sparbriefe. Verbindlichkeiten, über die eine Bank Inhaberpapiere ausgestellt hat, wie zum Beispiel Inhaberschuldverschreibungen und Inhabereinlagenzertifikate, werden dagegen nicht geschützt.

Hohe Sicherheit für das breite Publikum

Für fast alle Einleger bedeutet dieses Einlagensicherungskonzept praktisch die volle Sicherung sämtlicher Guthaben bei den privaten Banken. Selbst bei kleinen Banken mit einem Eigenkapital von 5 Millionen Euro werden bereits Beträge bis zu 1,5 Millionen Euro pro Einleger voll geschützt. In der Regel ist der gesicherte Betrag jedoch erheblich höher. Auf Anfrage gibt der Bundesverband deutscher Banken allen Interessierten die jeweils aktuelle Sicherungsgrenze einer Mitgliedsbank bekannt; die Grenze kann auch auf den Internet-Seiten des Bundesverbandes unter www.bdb.de abgefragt werden.

Auch für den eher unwahrscheinlichen Fall, dass eine Bank aus dem Einlagensicherungsfonds ausscheiden sollte, ist vorgesorgt. Die Einleger werden hierüber so rechtzeitig infor-

miert, dass sie noch während des Bestehens des Einlagenschutzes ihre Dispositionen treffen können. Im übrigen sind die Einlagen bis zur nächsten Fälligkeit, also möglicherweise weit über den Zeitpunkt des Ausscheidens hinaus, gesichert.

Effiziente gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Mittel des Einlagensicherungsfonds werden von den angeschlossenen Banken freiwillig aufgebracht.

Der Gesetzgeber hat die Einlagensicherung bereits im Jahre 1976 bei der seinerzeitigen Novellierung des Kreditwesengesetzes (KWG) anerkannt und damit eine wichtige Voraussetzung für die Effizienz des Einlagensicherungsfonds geschaffen. Das Vertrauen des Gesetzgebers in die Wirksamkeit der Einlagensicherung kommt auch darin zum Ausdruck, dass nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches Mündelgeld im Rahmen der jeweils geltenden Sicherungsgrenze bei Kreditinstituten angelegt werden darf, die am Einlagensicherungsfonds mitwirken.

Einlagensicherung stärkt Wettbewerb

Der Einlagensicherungsfonds verleiht jeder Bank hinsichtlich der Sicherheit der Einlagen eine ihrer jeweiligen Grössenordnung angemessene und allen anderen Instituten vergleichbare Stellung im Wettbewerb. Damit trägt der Einlagensicherungsfonds über die unmittelbare Sicherung der Einlagen hinaus wesentlich zur Erhaltung und Stärkung einer vielfältigen und ausgeglichenen Wettbewerbsstruktur in der deutschen Kreditwirtschaft bei. Er stellt so zugleich einen wichtigen gesamtwirtschaftlichen Stabilisierungsfaktor dar. Der für die Funktion der Marktwirtschaft notwendige Ausleseprozess bleibt dennoch voll erhalten.

Der Einlagensicherungsfonds schützt zwar die Kunden einer Bank, nicht jedoch deren Eigentümer, die nach wie vor das volle Unternehmer- und Insolvenzrisiko tragen.

Subsidiarität des Einlagensicherungsfonds

Neben dem Einlagensicherungsfonds existiert seit 1998 die «Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH» (EdB) als gesetzliches Einlagensicherungssystem. Die EdB nimmt die Aufgaben der im Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz vorgesehenen Entschädigungseinrichtung für den Bereich der privaten Banken und Bausparkassen wahr. Die Sicherungsgrenze der EdB beträgt 20'000 Euro pro Einleger bei einem obligatorischen Selbstbehalt von 10%. Der Einlagensicherungsfonds schützt nur Einlagen und Einleger, wenn und soweit diese nicht bereits durch die EdB geschützt werden.

Mehrstufige Gewährsträgerhaftung bei den Sparkassen

Selbstverständlich bieten nicht nur die privaten Banken, sondern auch die Sparkassen ihren Kunden einen weitreichenden Einlagenschutz. Hier sind die Kundenguthaben über mehrere Instanzen geschützt: Wenn eine lokale Sparkasse in Schwierigkeiten gerät, springt als erstes der regionale Verband ein. Sollten die Mittel des regionalen Verbands nicht ausreichen, tritt ein zuständiger überregionaler Fonds in Aktion. Schliesslich bietet letztinstanzlich die Gewährsträgerhaftung der Kommunen und Länder den Sparkassenkunden grösstmöglichen Einlagenschutz.

Volks- und Raiffeisenbanken

Auch bei den Volks- und Raiffeisenbanken profitieren die Kunden von einem mehrstufigen Sicherheitssystem.

Hier bestehen mehrere Einlagensicherungsfonds auf Regionen-, Landes- und Bundesebene.

Postbank

Die Einlagen bei öffentlichen Banken wie der Postbank sind durch eigene Fonds abgesichert.

Alle Angaben ohne Gewähr. Die aktuellsten Informationen zur Einlagensicherung der privaten Banken Deutschlands sind beim Bundesverband deutscher Banken erhältlich:

*Bundesverband deutscher Banken
Burgstrasse 28
D-10178 Berlin
Telefon 0049 30 1663 0
Fax 0049 30 1663 1399
bankenverband@bdb.de
www.bdb.de ■*

Investor Protection in Germany

The Deposit Protection Fund of the Association of German Banks (Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken) fully secures the deposits of each and every customer at private commercial banks up to a ceiling of 30% of the relevant liable capital of each bank as of the date of the last published annual financial statements. This protection extends to all “deposits held by non-banking institutions”, i.e. deposits held by private individuals, business enterprises and public bodies. The deposits protected are for the main part demand, term and savings deposits and registered savings certificates. Liabilities in regard to bearer instruments, e.g. bearer bonds and bearer certificates of deposit that have been issued by a bank are, on the other hand, not protected.

For the general public, this deposit protection concept means virtually full protection for all deposits at the private commercial banks. Even in the case of small banks with a capital of 5 million euro, amounts up to 1.5 million euro per depositor are completely secure. As a rule, the amount protected is in fact considerably higher. Even in the unlikely event of a bank ceasing to participate in the Deposit Protection Fund, provision has been made for all depositors to be informed in good time so that they can make appropriate arrangements while still enjoying deposit protection. Furthermore, deposits are protected until the next due date, i.e. possibly well beyond the date on which a bank’s participation in the Fund ends.

The financial resources of the Deposit Protection Fund are provided by the participating banks on a voluntary basis. German legislators recognized the necessity of deposit protection in the 1976 Amendment to the Banking Act, which established an important precondition for the efficient operation of the Deposit Protection Fund. Their confidence in the effectiveness of the Deposit Protection Fund is also reflected in the fact that under the provisions of the German Civil Code, trust funds may be deposited up to the individual protection ceiling with banks participating in the Fund.

As regards the protection of deposits, the Deposit Protection Fund puts each bank in a competitive position commensurate with its respective size and equal to that of all other banks. Thus, the Fund goes beyond simply protecting deposits to make a considerable contribution towards maintaining and consolidating a diversified, balanced competitive setup in the German banking sector. It is therefore at the same time also a major stabilizing factor within the economy as a whole. The natural selection process essential to the functioning of the free market economy nevertheless remains fully intact: Although the Deposit Protection Fund protects a bank’s customers, it does not protect its owners, who still carry the entire business and insolvency risk.

Alongside the Deposit Protection Fund, there exists a statutory deposit protection scheme, the Compensation Scheme of German Banks, which was set up in 1998. The protection provided by the Compensation Scheme is limited to 90% of deposits and the equivalent of 20,000 euro per depositor. The Deposit Protection Fund only covers deposits and depositors if and to the extent that these are not already covered by the Compensation Scheme.

At Sparkassen as well as Volks- and Raiffeisenbanken, deposits are protected by special funds on the local, regional and state levels. Public banks like the Postbank also have a special deposit protection fund.

No liability assumed. Current information on the deposit protection at German private banks can be obtained from the Bundesverband deutscher Banken:

*Bundesverband deutscher Banken, Burgstrasse 28, D-10178 Berlin
Phone 0049 30 1663 0 / Fax 0049 30 1663 1399
bankenverband@bdb.de / www.bdb.de*